

Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Viertes Quartal. 49. Stück.

Den 4ten December 1813.

I n h a l t.

Aufruf an die Einwohner der Preuß. Länder zwischen der
Elbe und Weser. — Bekanntmachung. — Amtsjubiläum des
Hrn. C. N. D. Senff. — Kirchensachen. — Fortgesetzte preis-
würdige Wohlthätigkeit gegen die Militär-Krankenbäuer. —
Armenfachen. — Empfehlung einer nützlichen Jugendschrift. —
Verzeichniß der Gebornen zc. — 24 Bekanntmachungen.

O Freiheit, Freiheit, Silberton dem Ohr,
Licht dem Verstand, und hoher Flug zu denken,
Dem Herzen groß Gefühl. Klopstock.

I.

A u f r u f

an die Einwohner der Preussischen Länder zwischen
der Elbe und Weser.

Der große heilige Kampf für unser deutsches Vater-
land, für deutsche Freiheit, Sitte und Selbstständig-
keit, für Alles, was dem Menschen theuer und werth
sehn muß, ist von Gott sichtbar gesegnet worden.
Schon ist der übermüthige Feind über den Rhein ge-
flogen. Aber beendet ist dieser Kampf noch nicht;
noch bedarf es neuer und großer Anstrengungen, wenn

XIV. Jahrg.

(49)

die

die Siege, die Gott uns verliehen, rühmlich und zweckmäßig benützt werden sollen.

Einwohner der Preussischen Länder zwischen der Elbe und Weser! Unser geliebter König, der persönlich mit seinem Heere die Gefahren des Kampfes theilet, will, daß auch Ihr jetzt Theil nehmen sollt an dem Ruhm Eurer Brüder. Mit höchst seltenem Eifer und Muth haben die Bewohner der übrigen Provinzen des Preussischen Staats zahlreiche Heere tapferer Vaterlandsvertheidiger aufgestellt, und alle Kräfte aufgeboten, dem Staate die Last der Ausrüstung und des Krieges zu erleichtern. Der König hat zu Euch das Vertrauen, daß Ihr dasselbe thun und Euch der neuen Freiheit würdig zeigen werdet. Wer durch das Gesetz zu den Waffen gerufen wird, folge mit Freude und Begeisterung; der Kampf für das Vaterland ist die höchste Ehre und das schönste Loos des Mannes.

Ihr aber, denen Alter, Schwächlichkeit oder Verhältnisse es unmöglich machen, in diesem Kampf zu ziehen, von Euch erwartet der König, daß Ihr, ein jeder nach seinen Kräften und Vermögen, die Ausrüstung vaterländischer Krieger befördern helfet. Gebet Geld, Waffen, brauchbare Pferde, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenstände aller Art, und das dankbare Vaterland wird Eure Namen rühmlich neben die der tapfern Vertheidiger der deutschen Freiheit stellen.

Zur Empfangnahme dieser patriotischen Beiträge sind in den Departements des Geheimen Rathes Baron von Schele und des Geheimen Oberfinanzrathes von Köpken, die Landräthe der betreffenden Bezirke

Bezirke bestimmt, da diese Personen das öffentliche Vertrauen besitzen; im Harz-Departement bleiben diejenigen Personen damit beauftragt, welche dies ehrenvolle Geschäft bereits seit dem dort erschienenen Aufruf vom 3ten November übernommen haben. Die Verwendung soll unter der Leitung des unterzeichneten Militair-Gouvernements zweckmäßig und insbesondere zum Behuf der schnelleren Einrichtung eines National-Kavallerie-Regiments und der Ausrüstung unbemittelter freiwilliger Jäger geschehen. Alle Beiträge für diesen Zweck gehen portofrey unter der Rubrik: freiwillige Kriegsbeiträge.

Einwohner dieser Länder! beweiset durch die That, daß Ihr freye deutsche Männer seyn wollt! Gott wird Euer Beginnen segnen!

Halle, den 25. November 1813.

Königl. Preuß. Militair-Gouvernement für die
Preuß. Provinzen zwischen der Elbe u. Weser.
(gez.) v. Ebra. v. Klewiz.

II.

Bekanntmachung.

Mit Genehmigung des Königlichen Hohen Militair-Gouvernements der diesseitigen Königlich Preussischen Provinzen ist, nach Analogie der übrigen größeren Städte des Königreichs, zur Beförderung einer wirksamen Polizey ein provisorischer Polizey-Direktor während der Dauer des jetzigen Krieges in der Person des Herrn Procurators Lürk angestellt, von welchem

dem alle polizeyliche Verfügungen ausgehen, und welcher zugleich mit einer größeren executiven Gewalt, als bisher die Polizey Commissarien hatten, versehen ist.

Indem ich die Einwohner der Stadt Halle hiervon benachrichtige, fordere ich dieselben auf, den Verfügungen des gedachten provisorischen Herrn Polizey-Direktors, die nur auf das gemeine Wohl abzwecken, die pünktlichste Folge zu leisten, widrigensfalls ein jeder sich die unangenehmen Folgen davon selbst zuzuschreiben hat.

Halle, den 26. November 1813.

Der Königl. Preuß. Geheime Regierungs-Rath
von Schele.

III.

A m t s j u b i l ä u m
des Hrn. Consistorialraths D. Senff zu Halle.

Am 23sten Sonntage nach Trinitatis feyerte der Consistorialrath und Oberprediger an der Moriskirche, Hr. D. Senff, sein 50jähriges Amtsfest. Mancherley Umstände, (s. patr. Wochenbl. St. 45. S. 722. f.) hatten es verhindert, das Fest an dem Tage zu feyern, — den 20sten Sonnt. nach Trinit. — an welchem der würdige Greis vor 50 Jahren sein Predigtamt angetreten hatte. Doch war dadurch die Theilnahme, mit welcher man diesen Tag beging, nicht geschwächt worden; vielmehr erhoben sich die Gemüther desto froher zum innigsten Dank gegen Gott, der ihnen den geliebten Lehrer bis dahin erhalten hatte, da jene Umstände

Umstände früher, als man geglaubt, glücklich bezeitigt waren, und der Feyer selbst die des Siegesfestes zu Deutschlands Ruhm vorhergegangen war.

Das feyerliche Geläute der Glocken kündigte den festlichen Tag an. Der Gottesdienst selbst begann in der Moritzkirche bald nach 10 Uhr. Der Jubelgreis wurde von seinem Specialcollegen, Herrn Diaconus Böttcher, und dem Superintendenten Hrn. D. Wagniz aus seiner Wohnung abgeholt, und in der Kirche an den für ihn bestimmten Sitz vor der Kanzel geführt, in dessen Nähe sich unterdeß die Civil- und Militär-Autoritäten, mit den Predigern der verschiedenen Confessionen, dem Moritzkircencollegio und den Deputirten der übrigen Kirchencollegien, nebst vielen andern Honoratioren versammelt hatten. Gleich bey seinem Eintritt tönte ein froher Gesang, mit musikalischen Instrumenten begleitet, den, so wie die übrigen Gesänge, die bey dieser Feyer gesungen wurden, der Greis selbst gedichtet hatte. Bald darauf bestieg er die Kanzel und redete über Ps. 119, 33 mit fast jugendlicher Kraft und Munterkeit über die Erfahrungen, die er in seinem Leben von Gottes Güte gemacht, ermunterte sich und andere zum Preis und Dank gegen Gott, und beschloß seine Rede mit frommen Wünschen für König und Vaterland und seine Gemeinde insonderheit. Nach geendigter Predigt sang man ein Loblied, unter dessen letzten Versen der Jubelgreis von seinen beiden obengenannten Collegen und den übrigen Predigern, so wie von den sämmtlichen Autoritäten und übrigen Anwesenden begleitet, durch die frohen Reihen, die seine gegenwärtigen Katechumenen und viele der von ihm confirmirten Söhne und Töchter gebildet hatten, nach dem



dem Altare ging. Hier stellte er sich an die Stufen desselben. Der Superintendent D. Wagnis trat vor dem Altar und hielt eine kurze Rede, worin er dem ehrwürdigen Greis Glück zu dem festlichen Tage wünschte, und ihn unter Gebet zu Gott zur ferneren gesegneten Führung seines Amtes weihte. Ein frohes: „Nun danket alle Gott“, von Trompeten und Pauken und dem Geläute der Glocken begleitet, tönte durch die weiten Räume des ehrwürdigen Tempels. Und so ging jeder unter den herzlichsten Wünschen für das längere Leben des Greises froh nach seiner Wohnung zurück.

Gewiß wird man sich noch nach vielen Jahren des schönen Tages erinnern, und das in der Kirche aufgestellte, von dem des Vaters würdigen Sohn gemahlte, sehr ähnliche Bild des Greises, wird auch noch späte Nachkommen an den Mann denken lehren, der sich eine lange Reihe von Jahren hindurch nicht nur um die Moritzgemeinde, sondern auch um die übrigen Gemeinden der Stadt und um so viele, die nicht zu den Einwohnern dieser gehören, große Verdienste erworben hat, und sein Andenken wird auch noch dann in Segen bleiben, wenn er längst für diese Erde zu wirken aufgehört hat.

 IV.

K i r c h e n s a c h e n .

Die angekündigte Wiederveröffnung unserer Domkirche zum gottesdienstlichen Gebrauche, kann leider den 5ten December, wie wir uns geschmeichelt hatten, nicht Statt finden. Die Menge durchaus nothwendiger

diger Reparaturen, der Mangel an Arbeitern, und besonders die Kürze der Tage, erheischen eine längere Frist. Noch ist es unmöglich, genau den Tag zu bestimmen, an welchem es uns vergönnt seyn wird, dem Höchsten am gewohnten Orte die Opfer unfres Dankes darzubringen; diese Blätter werden aber gewiß zeitig genug diese frohe Nachricht allen denen mittheilen, die gern mit uns, zu dem genannten Zwecke, sich vereinigen.

Halle, den 29. November 1813.

Dr. Dohlhoff.

Schon war eine freudige Einladung an meine geliebte Gemeinde sich aufs Neue in unserem Gottes-
hause zu versammeln, in die Druckerey gegeben und bereits gesetzt, als ich wider Verhoffen mich genöthigt sah, sie zurück zu nehmen, und an ihrer Statt folgende Nachricht zu ertheilen:

Da die zur Wiederherstellung der innern Kirche nöthige Zimmerarbeit weit mehr Zeit, als es Anfangs schien, erfordert hat, und es bis zum nächsten Sonntag nicht möglich ist, alles was die Andacht stören könnte, aus derselben zu entfernen, so kann die Wiedereröffnung unseres Heiligthumes erst am 12ten December d. J. stattfinden. Bis dahin, ich hoffe es zu Gott, wird gewiß alles, was noch zu thun übrig ist, ganz vollendet werden. Möge nur der Herr unserer Tage den Odem der Gesunden bewahren, und frohliche Genesung unseren Kranken schenken, damit nicht, wenn wir wieder zu seiner Anbetung zusammen kommen, ein noch größeres Maaß der Trauer in unsere Freude,

Freude, eine noch größere Zahl der Seuffer in un-
sere Lobgesänge sich mische!

Wegen der großen Unordnung, in welche die
Schlöffer und Thüren in unserer Kirche gerathen sind,
muß ich noch an die Gemeinde-Glieder, welche
Schlüssel zu Kirchstühlen oder Sigen in Händen haben,
die Bitte hinzufügen, solche auf kurze Zeit mit Bemer-
kung ihres Namens an den Custos Herrn Schmidt
abzuliefern. Glaucha, den 1. Dec. 1813.

Dr. Tiemann, Pastor.

V.

Fortgesetzte preiswürdige Wohlthätigkeit gegen
die Militair-Krankenhäuser.

Für die kranken und verwundeten Krieger sind ferner
folgende Beiträge eingesandt:

Durch Herrn Canzler Niemeyer

1. Von Fr. v. A. eine Sendung an Leinwand, Hem-
den, Charpie, nebst 6 Thlr. zu Victualien.
2. Vom Hrn. Prediger H. in D. eine Tonne voll Lein-
wand, Wäsche u. s. w.
3. Durch Hrn. Dr. Siegert aus Halberstadt an
baaren Gelde von mehreren Communen des Dis-
tricts 900 Thlr. Pr. Cour. Desgleichen 20 Cent-
ner an Leinwand, und Victualien.

Durch den verstorb. Hrn. Geh. Oberberggrath Keil

1. Von Hrn. Justizrath Bilarik 40 Ellen feine
Leinwand und ein Bettuch.
2. Von Frau Regiments-Chirurgus Ufermann
aus Halberstadt 30 Stück Binden, 2½ lb Charpie.
3. Von

3. Von Hrn. Kriegsrath von Madeweiß 1 Kiste und 2 Päckchen mit Binden, Compressen und Charpie, nebst 4 Thlr. Cour.
 4. Vom Hrn. Verwalter Hartmann aus Trebnitz 3 Thlr. Cour.
 5. Vom Hrn. Notarius Hoffmeister aus Gisleben 20 Thlr. Sächf,
-

Von Frau von Kerkenbruch in Helmsdorf durch Hrn. Factor Borgold jun. 5 Stück neue Hemden.

Die gutgesinnten Bürger von Quedlinburg haben folgende Kleidungsstücke zur Vertheilung in die Lazarette an das Hochadliche Stift hieselbst gesandt:

14 Röcke, 36 Beinkleider, 31 Nachtjacken, 21 Westen, 26 Paar Strümpfe, 6 Hemden, 15 Nachtmügen, 4 Halstücher, 3 Hemden.

(Das Verzeichniß der eingesandten Geldbeyträge für die hiesigen Militair, Hospitaler erfolgt im nächsten Stück ganz gewiß.)

VI.

Armensachen.

Aus liebevoller Theilnahme an dem Amtsjubiläum des Herrn Consistorialraths Dr. Senff, schenkte den Armen der Stadt 5 Thlr. L.

Herzlichen Dank dem würdigen Geber!

Körb. in.

Unter den Gestorbenen in der Moritzparochie im vorigen Wochenblattsstück befindet sich der Böttchermeister Brandt, der außer seiner Profession das Amt des Klingbeutelträgers in der Kirche zu St. Moritz mit verwaltete. Als nach der für Deutschland glücklichen Schlacht bey Leipzig einige Tausend Gefangene in dieser Kirche mehrere Tage aufbewahrt wurden, blieb der Küster Herr Wagenknecht, der verstorbene Brandt und dessen Amtsgehülfe, Tag und Nacht zugegen und schützte das Gotteshaus mit unermüdetem Eifer. Alle Drey wurden tödtlich krank, dieser aber starb, und hinterläßt eine Frau und sieben unerzogene Kinder, die entblößt von Allen ihrem zukünftigen Schicksal traurig entgegen sehn. Ob ich zwar weiß, daß ein großer Theil meiner guten Mitbürger selbst außer Stand gesetzt ist, geben zu können, so wage ich dennoch für 7 arme Waisen eine Bitte. Jede kleine Gabe, auch altes Kinderzeug, wird die Wittwe dankbar annehmen: und das süße Bewußtseyn, Thränen der Waisen getrocknet zu haben, wird des Gebers schönster Lohn seyn. Man kann die Gaben an die Wittwe, welche auf dem Strohhofe wohnt, oder an Hrn. Buchdrucker Grunert dem Ältern, oder an mich übergeben. Ludwig.

Folgende Beiträge sind bereits wieder bey mir eingegangen: 8 Gr. von Fr. D.; 1 Thlr. von einem Preuß. Officier; 1 Thlr. 8 Gr. von Hrn. K. K. St.; 1 Thlr. von dem Herrn Prediger aus Osmünde.

Ludwig.

VII.

Empfehlung einer Jugendschrift zur Belebung
und Stärkung des deutschen Sinnes.

Im tiefen Gefühl einer drückenden Gegenwart, eines fast zu fürchtenden gänzlichen Erliegens des Vaterlandes unter fremder Gewalt, ward

Der deutsche Plutarch,

enthaltend die Geschichten ruhmwürdiger Deutschen, von Hrn. Prediger Niemeyer in Dedeleben bearbeitet, und nach dem einstimmigen Zeugniß der Beurtheiler ein wahrhaft deutscher Sinn freymüthig darin ausgesprochen. Wir dürfen daher diese, an herrlichen vaterländischen Charakteren so reichen historischen Darstellungen, ganz vorzüglich den Händen des heranwachsenden Geschlechts zu einer Zeit empfehlen, wo Schriften dieser Art jede leichtere gehaltlose Lectüre verdrängen sollten. Schon mehrere wackere Schulmänner bedienen sich ihrer in den Kreisen ihrer Schüler. — Die drey erschienenen Bändchen, welchen noch ein viertes in einer heranbrechenden glücklichen Zeit folgen wird, sind in allen Buchhandlungen für 2 Rthlr. 12 Gr. zu haben. Wer sich mit seiner Bestellung directe an uns wendet, erhält ein sauberes eingebundenes Exemplar für denselben Preis, so wie wir auch, wenn einige Exemplare zusammen genommen werden, einen ansehnlichen Rabatt geben.

Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.

VIII.

Gebohrne, Getraute, Gestorbene in Halle ic.

November 1813.

a) Gebohrne.

Marienparochie: Den 18. Nov. dem Schlossermeister Schröder eine Tochter, Johanne Friederike. (Nr. 49) — Eine unehel. F. (Nr. 160.)

Ulrichs,

Ulrichsparochie: Den 19. Nov. dem Kaufmann Schweizer ein Sohn, Johann Christian Gustav. (Nr. 1650.) — Dem Fabrikarbeiter Kode eine F., Johanne Dorothee Concordie. (Nr. 303.) — Dem Maurermeister Kette jun. eine F., Alwine Ottilie. (Nr. 232.) — Den 22. dem Stärkfabrikant Brande eine F., Wilhelmine. (Nr. 1608.) — Den 25. dem Lohnfuhrmann Hoffmann eine F., Johanne Auguste Caroline. (Nr. 236.)

Moritzparochie: Den 19. Novbr. eine unehel. F. (Nr. 654) — Den 20. dem Karnmüller Dietlein ein S., Friedrich Wilhelm. (Nr. 565.) — Den 23. ein unehel. S. (Nr. 701.) — Den 25. dem Handarbeiter Steinwachs eine Tochter, Marie Rosine. (Nr. 530.) — Den 26. dem Brautnecht Köbke ein S., Johann Carl. (Nr. 2151.)

Neumarkt: Den 26. November ein unehel. Sohn. (Nr. 1113.)

b) Getraute.

Moritzparochie: Den 20. Nov. der Preuß. Soldat Neumerker mit J. W. Wanke aus Pöbejun.

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 21. Nov. des Schneidemeisters Max Ehefrau, alt 61 J. 2 W. Steckfuß. — Den 22. des Musikus Tangermann Wittwe, alt 70 J. Entkräftung. — Der Schuhmachermeister Wassermann, alt 54 J. 1 W. 3 F. Nervenfieber. — Den 23. der Schneidemeister Tierz, alt 39 J. Nervenfieber. — Der Glasermeister Menche, alt 43 J. Nervenfieber. — Den 24. der Maurergeselle Quells mals, alt 52 J. 4 W. Nervenfieber. — Des Oberjägers Grakhof Ehefrau, alt 28 J. Nervenfieber. — Der Schuhmachergeselle Elzner aus Ditsfurt, alt 22 J. Nervenfieber. — Des Schönsärbers Busse nachgel. F., Dorothee Christiane, alt 44 J. Nervenfieber. — Den 25. der Dr. Med. Jacob, alt 49 J. 8 W. Nervenfieber. — Des Schuhmachermeisters Kändorf

dorf Wittwe, alt 60 J. Nervenfieber. — Des For-
menstechers Janke Wittwe, alt 66 J. Altersschwäche.
— Den 26. des Handarbeiters Wiepach T., Marie
Christiane, alt 1 W. Steckfluß. — Der Invalid
Mund, alt 58 J. Auszehrung. — Der Zimmer-
meister Kudel, alt 44 J. 6 M. 1 W. 4 T. Nerven-
fieber. — Den 27. des Strumpffstrickermeisters Grö-
nert Ehefrau, alt 58 J. Nervenfieber. — Der
Beindrehesler Seidel, alt 40 J. Nervenfieber. —
Der Schönsärber Semper, alt 45 J. Nervenfieber.
— Den 28. der Messerschmidt Ernst, alt 54 Jahr,
Nervenfieber.

Ulrichsparochie: Den 19. Nov. der Tagelöhner
Jänisch, alt 78 J. Brustkrankheit. — Des Töpfer-
meisters Bauer S., Johann Heinrich Lorenz, alt
11 J. 1 W. 5 T. Auszehrung. — Den 20. des
Schmiedemeisters Uhlig T., Friederike Wilhelmine,
alt 24 J. 9 M. Nervenfieber. — Den 21. der
Schuhmachermeister Winkler, alt 35 J. Kopfscheu.
— Den 22. des Schmiedemeisters Lehmann Tochter,
Marie Christiane Elisabeth, alt 22 J. 10 M. Ner-
venfieber. — Den 23 J. Angersbach, alt 59 J.
Brustkrankheit, — Des Strumpfwirkers Zinsmann
Wittwe, alt 75 J. Nervenfieber. — Ein unehel.
S., alt 4 M. 1 W. Steckfluß. — Den 24. des
Hutmachers Seyffert S., Joh. Christian Friedrich,
alt 1 M. 2 W. Steckfluß. — Der Schneidermeister
Rückmar, alt 60 J. 1 M. Nervenfieber. — Den 25
J. Webern aus Eöthen, alt 65 J. Schlagfluß. —
Den 26. des Strumpfffabrikant Schiff nachgel. T.,
Dorothee Friederike, alt 56 J. 9 M. Brustfieber.

Morisparochie: Den 21. Nov. des Instruments-
machers Wilke T., Marie Christiane, alt 13 J. 4 M.
Nervenfieber. — Der Invalid Bramme, alt 53 J.
Nervenfieber. — Den 22. der Chirurgus Leiber,
alt 39 J. 2 M. Nervenfieber. — Den 23. der An-
tiquarius Nette, alt 62 J. 9 M. Nervenfieber. —
Des

Des Kräuterkäufers Schulze Wittwe, alt 52 J 4 Z. Nervenfieber. — Des Schneidermeisters Leitloff S., Johann Gotthilf, alt 18 Jahr, Nervenfieber. — Den 24. des Tambours Baanach Ehefrau, alt 40 J. Auszehrung. — Den 25. des Strumpfwirkergefellens W. se Ehefrau, alt 58 J. Nervenfieber. — Den 26. des Salzwirkers Köpchen Ehefrau, alt 57 J. Nervenfieber.

Dankirche: Den 26. Novbr. des Lehrers an der Hauptschule Deßmann Ehefrau, alt 51 J. 6 M. Nervenfieber. — Den 27. der Kopist Bürger, alt 49 J. Nervenfieber. — Den 28. der Schuhmachermeister Riebner, alt 47 J. Nervenfieber. — Den 29. des Invalid Löffler Ehefrau, alt 54 J. Auszehrung.

Krankenhaus: Den 21. Nov. des Kossathen Diez Z., Johanne Christiane, alt 28 J. Nervenfieber. — Des Böttchermeisters Schreck Z., Marie Dorothee, alt 21 J. Nervenfieber. — Des Armenvoigts Nitzwand nachgel. Z., alt 64 J. Nervenfieber. — Des Seilermeisters Dorn nachgel. Z., Marie Christiane, alt 70 J. Nervenfieber.

Neumarkt: Den 23. Nov. eine unehel. Z., alt 4 J. 4 M. Nervenfieber. — Den 28. des Kaufmanns Förster nachgel. Z., Henriette Auguste, alt 33 J. Nervenfieber.

Glauchau: Den 22. Nov. der Strumpfwirkergefelle Pösch, alt 36 J. Nervenfieber. — Den 23. der Handarbeiter Bödemann, alt 58 J. Nervenfieber. — Den 24. der Handarbeiter Seliger, alt 34 J. Nervenfieber. — Des Handarbeiters Obme Wittwe, alt 65 J. 2 M. Streckfuß. — Den 25. der Bauvorsteher auf dem Waisenhause Weismeyer, alt 46 J. Nervenfieber. — Den 26. der Handarbeiter Lipp, alt 36 J. Nervenfieber.

Bekannt:

Bekanntmachungen.

Hey Semmerde und Schwertsche, Buchhändler in Halle, ist zu haben für 12 Gr.:

Professor Gilberts Anweisung sich gegen böse Fieber: Epidemien aller Art zu schützen (auch die Viehseuche abzuwehren).

In der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle ist zu haben:

Schlegel, A. W., über das Continental-System und den Einfluß desselben auf Schweden. 8. 12 Gr.
dasselbe in französischer Sprache. 12 Gr.

Dessen Betrachtungen über die Politik der dänischen Regierung. 8. 6 Gr.

In der Buchhandlung des Waisenhauses wird bis Ende dieses Jahres auf die neue durchaus verbesserte und vermehrte Ausgabe des

Noth- und Hülfsbüchleins und des Mühlheimischen Liederbuchs von dem bekannten Volksschriftsteller R. J. Becker in Gotha

Pränumeration angenommen. Der Verfasser ist von mehreren seiner Freunde aufgefordert worden, diese neue Ausgabe genannter Schriften vorerst in einem anständigen äußern Gewande erscheinen zu lassen, demzufolge er sie denn auf 80 bis 90 Bogen in gr. 8. gedruckt mit 60 saubern Holzschnitten für den sehr mäßigen Pränumerationsspreis von 3 Thlr. sächsisch liefern will. Die geringere Ausgabe soll erst dann erscheinen, wenn es ihm durch den Absatz der bessern Ausgabe möglich geworden ist, den Preis derselben so billig als möglich festsetzen zu können.

Da ich nicht weiter das Geschäft meiner sel. Frau, auf Pfänder zu leihen, fortsetzen werde, so ersuche ich jeden, wer Pfänder bey mir hat, selbige binnen heute und den 1sten Februar 1814 einzulösen, widrigensfalls die nicht eingeldsten gerichtlich verkauft werden.

Halle, den 29. November 1813. Gräve.

Zur 1sten Klasse der 29sten Königl. Preuss. Klassenlotterie, welche den 11. December gezogen wird, sind ganze Loose à 2 Thlr. 2 Gr. Courant, so wie auch halbe und Viertellose bey mir zu haben; in dieser Lotterie sind keine Nieten; Plane davon werden gratis ausgegeben. Halle, den 24. November 1813.

August Kande,
wohnhast am Markt in der Schmeerstraße.

Samberger Pflaumen, Salzbutter, grober Gries und starke Fadennudeln sind angekommen, und kommt noch an raffin. weiß Brennöl und Heringe, und wird verkauft zu billigen Preisen bey

Kaufmann May in Nr. 483.

Sehr gute Obersächsische Fassbutter und vorzüglich schöne Citronen sind zu bekommen bey

Lehmann in Nr. 80.

Im Hause Nr. 1186 auf dem Neumarkte ist feiner Püneburger Flach zu verkaufen bey Alice.

Guter Kunkelrübensaft ist zu haben das Pfund zu 2 Gr. bey Herrmann auf dem Strohhofe.

Beym Buchhändler Kämmerl in Halle sind folgende kleine Schriften zu haben:

Trost und Rath für Leidende, insbesondere für solche, welche durch die jezigen Zeitumstände viel verlohren haben. 1 Gr.

Einige Aufsätze nach den Bedürfnissen der isigen Zeit. 1 Gr.

Auf höheren Befehl ist die Apotheke des Waisenhauses zunächst bloß für die Lieferungen an sämtliche Militair-Lazarethe bestimmt. Sie ist daher außer Stande, bis zur Aufhebung dieser Geschäfte, Arzneyen an andere Personen gegen Bezahlung verabsolgen zu lassen. Sobald sich die Umstände ändern, wird dieß durch öffentliche Blätter bekannt gemacht werden.

Directorium des Waisenhauses.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.